

Rad Giuseppe Atzeni und Bruno Menzi treten Mitte Monat in Oerlikon als Steher an

Titelverteidiger und Neuling

Im Schatten von Bruno Risi Abschiedsgala werden auch die Steher am 53. Zürcher Sechstagerennen im Hallenstadion ihre Runden drehen.

David Bruderer

Als Titelverteidiger in Zürich und amtierender Steher-Europameister tritt Giuseppe Atzeni aus Siebnen mit Schrittmacher André Dippel an. Derweil unternimmt Bruno Menzi aus Weesen im Schlepptau von Thomas Baur erstmals seit 2004 wieder einen Versuch in dieser Sparte. Die Voraussetzungen für die Traditionsveranstaltung vom 15. bis 20. Dezember im Hallenstadion sind für den 27-jährigen Menzi und den vier Jahre älteren Atzeni völlig unterschiedlich.

Der 31-jährige Märchler blickt auf die erfolgreichste Saison seiner Karriere zurück. Im August liess er sich zuerst an der Schweizer Meisterschaft die Goldmedaille umhängen, ehe er in Forst (De) zum zweiten Mal nach 2006 Europameister wurde. Der Gesamtsieg an den Zürcher Sixdays würde Atzenis Glanzjahr noch das Sahnehäubchen aufsetzen. «Alle drei EM-Medaillengewinner werden in Zürich am Start sein. Meine Kontrahenten werden mich unbedingt schlagen wollen, aber im hellblauen Trikot mit den gelben Sternen bin ich sowieso topmotiviert», sagt der Europameister.

Auch mal auf den Langlaufski

Nach seinem Triumph an den Kontinentalmeisterschaften trainierte Giuseppe Atzeni bis Ende Oktober weiter, obwohl er sich völlig ausgelaugt fühlte. Denn eigentlich hätte er die Sixdays in Dortmund (29. Oktober bis 3. November) bestreiten sollen. Die Veranstaltung wurde allerdings Mitte September abgesagt. «Ich hatte meine Ferien für Anfang November aber bereits gebucht», verrät Atzeni sein Dilemma. Im Oktober die Beine hängen zu lassen und dann bloss vier Wochen Intensivvorbereitung auf Zürich wären «unklug» gewesen.

In der zweiten Novemberhälfte profitierte der Siebner vom trockenen und

Ski alpin

Züger in der Schweiz statt in Beaver Creek

Ein Jahr nach seinem im Weltcup-Super-G von Beaver Creek erlittenen Kreuzbandriss steht Cornel Züger im US-Bundesstaat Colorado nicht am Start. Der Schübelbachner ist vorgestern aus Nordamerika nach Hause zurückgekehrt. «Es lief einiges nicht so, wie ich mir das vorgestellt hatte», begründet Züger seine vorzeitige Rückreise.

In Nakiska (Ka), wo er mit dem Weltcup-Kader ab Mitte November hätte trainieren wollen, stand Cornel Züger kaum auf den Ski. Er war von einem Magen-Darm-Virus flachgelegt worden. Der 28-Jährige war nicht im Vollbesitz seiner Kräfte, als er zu den Weltcup-Rennen nach Lake Louise (Ka) reiste. Dort musste er sich bei seinem Comeback in der Abfahrt mit Rang 39 begnügen, im Super-G schied er aus.

«Körperlich und im Kopf fühlte ich mich nicht fit, deshalb machte für mich eine Weiterreise nach Beaver Creek keinen Sinn», erklärt Cornel Züger, der ernüchtert feststellen musste, dass er sein Niveau zum Zeitpunkt des Unfalls noch nicht erreicht hat. Der Märchler büffelt nun in der Schweiz Kondition und will in den nächsten Tagen Riesenslalom trainieren. Und wie geht es weiter? «Wenn ich bereit bin, reise ich am nächsten Mittwoch nach Val d'Isère», sagt der B-Kader-Fahrer. In der französischen Skistation findet am 12. Dezember ein Weltcup-Super-G statt. Einen Absteher in den Europacup schliesst Züger nicht aus. (db)



Der Siebner Giuseppe Atzeni tritt am 53. Sechstagerennen in Zürich bei den Stehern als Titelverteidiger an. (key)

warmen Herbstwetter. «Das waren ungewohnt ideale Trainingsbedingungen für diese Jahreszeit», sagt Atzeni. Und als Anfang Woche Schnee fiel, kramte der Radfahrer kurzerhand die Langlaufski hervor. Kurze, harte Einheiten sollen die Form für die Titelverteidigung bringen. Morgen Samstag bestreitet Atzeni in Genf zudem ein Omnium.

Keine Rücktrittsgedanken

Der zweite Höhepunkt des Winters stellt für den Steher-Europameister das 99. Sechstagerennen in Berlin (28. Januar bis 2. Februar) dar. Danach wird Atzeni den Fokus bereits auf die Strassen-saison 2010 richten, die er wohl als Einzelfahrer bestreiten werde. Zur Vorbereitung ist zusammen mit Querspezialist Christian Heule (Tuggen) ein Einsatz als Tourenleiter bei Max Hürzeler auf Mallorca geplant.

Automobil 13. Startplatz in der Formel 1

Grünes Licht für Sauber

Die Rückkehr von Peter Sauber in die Formel 1 ist seit gestern definitiv.

Wenige Stunden nachdem Toyota seinen Startplatz für die Saison 2010 offiziell zurückgab, bestätigte der Automobil-Weltverband FIA, dass der 13. und letzte Startplatz an das BMW-Nachfolge-Team geht. «Das ist eine sehr gute Nachricht für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Hinwil», sagte Peter Sauber in einer ersten Reaktion. «Über viele Wochen herrschte Ungewissheit, jetzt haben wir den Startplatz für 2010 endlich sicher. Wir können nun in konkrete Verhandlungen mit Fahrern und Sponsoren treten», sagte der 66-jährige Zürcher weiter.

Welche Fahrer die neuen Sauber-Ferrari pilotieren werden, ist noch ungewiss. Robert Kubica zieht zu Renault, das allerdings ebenfalls über einen Ausstieg aus der Formel 1 diskutiert. Nick Heidfeld, der zweite Fahrer des diesjäh-



Teamchef Peter Sauber.

An einen Rücktritt denkt der 31-jährige Velomechaniker mit eigenem Geschäft noch nicht. «So lange es mir noch Spass und Freude bereitet und mit Erfolgen auch noch einige Franken reinkommen, fahre ich weiter.» Einiges werde sich dennoch ändern, meint der Märchler, der in diesem Jahr alles dem Erringen des EM-Titels untergeordnet hatte.

Menzi auf Rahmensuche

Hartes Brot zu essen hatte Bruno Menzi in den vergangenen zwölf Monaten. Das 52. Zürcher Sechstagerennen musste der Weesener wegen einer Harnröhrenquetschung aufgeben, in den beiden Jahren davor hatte er an der Seite von Stefan Löffler (De) die Ränge 9 und 11 belegt. Im Februar 2009 kollidierte Menzi im Trainingslager in Südafrika mit einem Lastwagen und erlitt einen Schlüsselbeinbruch. Ohne solide Basis

war für ihn im Sommer kein Blumen-topf zu gewinnen. Zu allem Übel schnitt er sich bei der Arbeit – Menzi hat einen 80%-Job in der Industrieautomation – in die Finger.

Ohne gescheite Vorbereitung rechnete sich der 27-Jährige für die Sixdays der Profis keine Chance aus. Deshalb tritt er nun bei den Stehern an. «Ich bin gut zwäg und hoffe auf einen Etappensieg», erklärt Menzi. Zu wenig Erfahrung hat der gebürtige Glarner in dieser Disziplin. Zudem hatte er noch ein Problem zu lösen. «Es gibt fast keine kleinen Steher-rahmen», sagt der 1,70 Meter messende Menzi, der dank der Unterstützung des RV Uster doch noch fündig wurde.

53. Zürcher Sechstagerennen (15. bis 20. Dezember). Provisorische Meldeliste. Steher: Giuseppe Atzeni (Siebnen) / Schrittmacher Dippel, Reto Frey (Sz) / Luginbühl, Mario Birrer (Sz) / Helmut Baur, Peter Jörg (Sz) / Aebi, Mario Vohnhof (De) / Durst, Bruno Menzi (Weesen) / Thomas Baur.

Ski alpin

Nadia Styger Zweite im Abschlusstraining

Wie schon am Dienstag war Nadia Styger auch im Abschlusstraining zu den zwei Weltcup-Abfahrten von heute (Start 20.30 Uhr MEZ) und morgen in Lake Louise die beste Schweizerin. Die bald 31-Jährige aus Sattel verlor als Zweite 0,28 Sekunden auf die Österreicherin Maria Holaus.

Tags zuvor hatte Styger im Steilhang ein Tor verpasst. «Diese Stelle war dieses Mal kein Problem mehr. Es war eine gute Fahrt, und ich wäre natürlich überglücklich, wenn auch im Rennen der zweite Platz herauschaute», meinte die Schwyzerin. Zweitbeste Schweizerin am Donnerstag war Dominique Gislin als Achte (0,83 zurück). Die Engländerin ärgerte sich allerdings, weil sie im Steilhang «zu ängstlich» gefahren sei. «Fürs Rennen liegt noch einiges mehr drin», ist Gislin überzeugt. Ausser Martina Schild (11.) erreichte im Abschlusstraining keine Swiss-Ski-Abfahrerin mehr die Top 20.

Sehr überzeugend trat in allen drei Trainings Maria Holaus auf. Die 25-jährige Tirolerin, die nach elf Monaten verletzungsbedingter Wettkampfpause ihr Comeback gibt, klassierte sich auf den Rängen 1, 2 und 1. Die Top-Favoritin auf der Piste im Banff National Park heisst allerdings Lindsey Vonn. Die 25-jährige Amerikanerin gewann in den letzten fünf Jahren in Lake Louise fünf Abfahrten. Im Abschlusstraining richtete sich Vonn, die Fünfte wurde (0,40 zurück), weit vor der Ziellinie auf. (si)

Resultate

SKI ALPIN

Beaver Creek, Colorado (USA). Zweites Training für die Weltcup-Abfahrt vom Samstag:

1. Michael Walchhofer (Ö) 1:45,36. 2. Didier Cuche (Sz) 0,28 zurück. 3. Didier Défago (Sz) 1,08. 4. Aksel Lund Svindal (No) 1,40. 5. Bode Miller (USA) 1,43. 6. Carlo Janka (Sz) 1,52. 7. Yannick Bertrand (Fr) 1,62. 8. Marco Büchel (Lie) und Steven Nyman (USA) 1,64. 10. Werner Heel (It) 1,65. Ferner: 19. Tobias Grünenfelder (Pfläikon) 1,89. 23. Silvan Zurbriggen (Sz) 2,17. 25. Patrick Küng (Sz) 2,21. 28. Ralf Kreuzer (Sz) 2,41. 32. Ambrosi Hoffmann (Sz) 2,55. 33. Benjamin Raich (Ö) 2,56. 34. Jean-Baptiste Grange (Fr) 2,62. 37. Christof Innerhofer (It) 2,95. 54. Sandro Viletta (Sz) 4,09. 55. Beat Feuz (Sz) 4,12. – 83 Fahrer gestartet, 81 klassiert. – Nicht gestartet: Ivica Kostelic (Kro).

Lake Louise (Ka). Abschlusstraining zu den Weltcup-Abfahrten von heute Freitag und morgen Samstag:

1. Maria Holaus (Ö) 1:50,95. 2. Nadia Styger (Sz) 0,28 zurück. 3. Andrea Fischbacher (Ö) 0,31. 4. Maria Riesch (De) 0,37. 5. Lindsey Vonn (USA) 0,40. 6. Elisabeth Görgl (Ö) 0,61. 7. Britt Janyk (Ka) 0,81. 9. Anja Pärson (Sd) 0,93. 10. Marion Rolland (Fr) 0,97. 11. Martina Schild (Sz) 1,05. Ferner: 21. Monika Dumermuth (Sz) 1,65. 22. Tina Weirather (Lie) 1,77. 26. Andrea Dettling (SC Altendorf) 1,89. 29. Franzl Aufdenblatten (Sz) 1,95. 35. Nadja Kamer (Sz) 2,31. 47. Fabienne Suter (Sz) 2,83. – 62 Fahrerinnen gestartet und klassiert.

Val Thorens (Fr). Europacup-Slalom der Männer:

1. Marc Gini (Sz) 1:40,04. 2. Mattias Hargin (Sd) 0,59 zurück. 3. Alexandre Anselmet (Fr) 0,71. 4. Filip Trejbal (Tsch) 1,18. 5. Giuliano Razzoli (It) 1,19. 6. Christoph Dreier (Ö) 1,55. 7. Urs Imboden (Mo) 1,90. 8. Markus Vogel (Sz) 1,97. Ferner: 18. Mauro Caviezel (Sz) 2,71. 28. Justin Murisier (Sz) 4,24.

TENNIS

Salzburg. ATP-Challenger (64 000 Euro / Halble). Achtelfinals: Stéphane Bohli (s) s. Rameez Junaid (Au) 6:2, 6:2. Philipp Petzschner (De/4) s. Roman Valent (Adliswil) 6:0, 7:5. – Bohli trifft in den Viertelfinals auf Karol Beck (Slk).

Ski alpin

Nur Walchhofer vor den Didiers

Die Schweizer sind für die zweite Weltcup-Abfahrt des Winters gerüstet. Didier Cuche und Didier Défago belegten im zweiten Training in Beaver Creek (USA) hinter dem Österreicher Michael Walchhofer die Plätze 2 und 3. Carlo Janka wurde Sechster.

Nach dem Schneefall tags zuvor zeigte sich Beaver Creek von seiner sonnigsten Seite. Dass die Temperatur auf frostige minus 20 Grad fiel, war kaum der Rede wert. Mit dem Wetterumschwung ging im Kreis der Fahrer der Meinungswechsel in Bezug auf die Piste einher. Waren am Mittwoch nach dem «Sprint» über die halbe Distanz kollektiv bissige Kommentare über Sinn und Unsinn eines Abfahrtstrainings von knapp 50 Sekunden Dauer zu hören, waren die Athleten nach der Fahrt auf der Originalstrecke der «Birds of Prey» über die Bedingungen des Lobes voll.

Bei perfekten Bedingungen lagen Walchhofer, der im WM-Ort von 1999 die Abfahrt vor zwei Jahren für sich entschieden hatte, und Cuche klar vor der Konkurrenz. Der drittklassierte Défago («Im Steilhang dreht der Kurs viel mehr als früher. Da haben sie die ganze Breite des Geländes ausgenutzt») lag bereits über eine Sekunde hinter dem Salzburger («Ich habe noch Reserven, vor allem im oberen Streckenteil») zurück. Auch Cuche riskierte bei der ersten Fahrt vom Originalstart weg verständlicherweise noch nicht alles. «Ich bin runder gefahren, als ich es mir nach der Besichtigung vorgenommen hatte. Im Rennen werde ich in einzelnen Passagen sicher eine direktere, aggressivere Linie wählen.» Gelegenheit, diese Vorgabe in die Tat umzusetzen, hat der Neuenburger schon heute im Rahmen der Super-Kombination. (si)

Österreicher verletzt

Der alpine Skizirkus verzeichnet weitere Verletzungen. Nun hat es gleich drei Österreicher erwischt. Der 20-jährige Kärntner Max Franz zog sich am Mittwoch im Abfahrtstraining von Beaver Creek, ohne gestürzt zu sein, einen Riss des vorderen Kreuzbandes im rechten Knie zu. Mario Scheiber hat einen Knorpelschaden erlitten, der Osttiroler kann aber weiterfahren. Gestern im zweiten Training erwischte es Rainer Schönfelder. Der Kärntner musste mit Verdacht auf eine schwere Knieverletzung aus dem Zielraum getragen werden. (si)